

systeme 38 (1) – 2024

Zoe Lefkofridi

Systeme, Geschlechterrollen und ihre Konsequenzen:
das (un)politische Wesen
S. 9-18

Zusammenfassung

Durch eine Reise in die Athener Antike illustriere ich die Sozialisierung von Frauen und Männern in der allerersten Demokratie, wobei ich die Geschichte des Wortes Idiot in Griechisch und anderen Sprachen erzähle. Ich diskutiere, wie dieses Wort nicht nur mit (Sphären von) Tätigkeiten, sondern auch mit den Normen einer demokratischen Gesellschaft verbunden ist. Nach der Illustration der Abwertung des „Privaten“ als unpolitisch – und somit in einer Demokratie nutzlos – bespreche ich die geschlechtsspezifische Trennung von privaten und öffentlichen Sphären und ihre Konsequenzen. Zum Schluss diskutiere ich Forschungsergebnisse über die Effekte von Frauen auf die Politik und weise auf die Relevanz der Geschlechterforschung für die Praxis der systemischen Psychotherapie in einer demokratischen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts hin.

Schlüsselwörter: Idiot, Geschlecht, System, Demokratie, unpolitisch, privat, öffentlich

Abstract

Systems, gender roles and their consequences: the 'apolitical' being

Through a journey into Athenian antiquity, I illustrate the socialization of women and men in the origins of democracy, and narrate the story of the word idiot in Greek and other languages. I discuss how this word is associated not only with (spheres of) activities, but also with the norms of a democratic society. After illustrating the devaluation of the "private" as apolitical – and thus useless in a democracy – I discuss the gendered separation of private and public spheres and its consequences. Finally, I discuss research findings on the effects of women on politics and point to the relevance of gender research for the practice of systemic psychotherapy in a democratic society of the 21st century.

Keywords: idiot, gender, system, democracy, apolitical, private, public

Marie-Nathalie Beaudoin

Individualismus und sozialer Aktivismus in der Narrativen Therapie:
Über das „bevorzugte Selbst“ hinausgehen
S. 19-30

Zusammenfassung

Die Narrative Therapie ist dafür bekannt, dass sie den Schwerpunkt auf die Hervorbringung des bevorzugten Selbst der Menschen und die Dekonstruktion des

Einflusses marginalisierender dominanter Diskurse legt (White u. Epston 1990). In diesem Artikel werden die Therapeut:innen ermutigt, therapeutische Gespräche über die Konsolidierung des bevorzugten Selbst der Klient:innen hinaus zu führen. Das „Selbst“ wird als ein im Individualismus verortetes Konzept diskutiert, das mit kollektivistischen Kulturen nicht übereinstimmt, die Möglichkeiten des Wohlbefindens einschränkt und nicht vollständig mit der Neigung der Narrativen Therapie zu sozialem Aktivismus übereinstimmt. Es wird eine Reihe von Fragen vorgeschlagen, um die Entstehung des großmütigen Selbst der Klient:innen (Beaudoin u. Monk 2024) zu unterstützen, und anhand des Beispiels einer Frau veranschaulicht, die mit depressiven Gefühlen im Zusammenhang mit der Pflege ihres alternden Ehemanns zu kämpfen hat.

Schlüsselwörter: Narrative Therapie, bevorzugtes Selbst, Individualismus, Diskurs, klinische Praxis

Abstract

Individualism and social activism in Narrative Therapy:
Moving beyond the “preferred self”

Narrative therapy is well-known for its emphasis on bringing forth people’s preferred selves and deconstructing the influence of marginalizing dominant discourses (White a. Epston 1990). In this article, practitioners are encouraged to pursue therapeutic conversations beyond the consolidation of clients’ preferred selves. The “self” is discussed as a concept located in individualism, which is incongruent with collectivistic cultures, limits possibilities of well-being, and is not fully aligned with Narrative Therapy’s inclination towards social activism. A series of questions are proposed to support the emergence of clients’ magnanimous selves (Beaudoin a. Monk 2024) and illustrated with the example of a woman struggling with depressive feelings associated with caring for her aging husband.

Keywords: Narrative Therapy, preferred self, individualism, discourse, clinical practice

Jan Olthof

Das nomadische Team: Eine narrative Praxis für multidisziplinäre Arbeit
S. 31-38

Zusammenfassung

In diesem Beitrag ist die nomadische Vorgehensweise und eine narrative Praxis für multidisziplinäre Teamarbeit beschrieben. Nomadisches Denken ist inspiriert von den Philosophen Gilles Deleuze und Rosi Braidotti und von der prismatischen Arbeit von Alfred Drees. Leitlinien und Spielregeln für diese Vorgehensweise sind im Text angeführt. Aspekte und Konzepte wie „das innere Gespräch“, Rhizom, Resonanz, prismatische Arbeit werden in diesem Zusammenhang als wichtig erachtet.

Schlüsselwörter: prismatische Arbeit, nomadisches Denken, nomadisches Team, virale Infektion, Team als therapeutisches Medium, Resonanz, Rhizom

Abstract

The nomadic team: A narrative practice for multidisciplinary work

This article describes nomadic teamwork and a narrative practice for multidisciplinary teams in mental health services. Nomadic thinking found its inspiration in the work of the French philosophers Gilles Deleuze and Rosi Braidotti and the prismatic work of the psychiatrist Alfred Drees from the psychiatric hospital in Duisburg, Germany. Guidelines and rules for the process of the nomadic team will be brought up. Aspects of narrative practice like “the inner conversation”, rhizome, and resonance prismatic work are seen as important.

Keywords: prismatic work, nomadic thinking, nomadic team, viral infection, the team as a therapeutic medium, resonance, rhizome

Herta Schindler

Biografiearbeit – oder die Kunst, über das Leben zu erzählen
S. 39-54

Zusammenfassung

In diesem Artikel beschreibe ich Aspekte der systemischen Biografiearbeit, wie ich sie in jahrzehntelanger Arbeit entwickelt und 2022 in dem Buch „Sich selbst beheimaten. Grundlagen systemischer Biografiearbeit“ veröffentlicht habe. Der Beitrag bezieht sich auf meinen Workshop während der Tagung. Theoretische Einblicke veranschauliche ich durch methodische Anregungen und Beispiele aus meiner Praxis.¹

Schlüsselwörter: Biografiearbeit, Erzählen als Kompetenz, schöpferisches Arbeiten, Resonanzfelder, methodische Anregungen

Abstract

Biography Work – or the art of telling about life

The following article describes aspects of my concept of systemically-based biography work, which I have been developing for decades and published in 2022 in my book „Sich selbst beheimaten. Grundlagen systemischer Biografiearbeit“. The article refers to a workshop I gave at the congress. Theoretical insights are illustrated by methodological ideas as well as cases of clients I have worked with.

Keywords: biography work, narration skills, creative work, resonance, methodological ideas

David Denborough

Essay aus der narrativen Praxis: Wie könnte uns ein Dialog zwischen Philosophie und Narrativer Therapie bei der Bewältigung heutiger Krisen helfen?

S. 55-63

Zusammenfassung

Das Organisationsteam dieser Konferenz hat mich dazu gebracht, mich zu fragen: „Mit welchen Philosophien stehe ich im Dialog?“ Das ist eine sehr interessante Frage. Ich habe das Gefühl, dass es nicht so sehr ein Dialog mit diesen Philosophien ist, sondern dass verschiedene Philosophien mir Fragen stellen, mich herausfordern oder mir sagen, dass ich nicht genug tue. Es gibt vier politische Philosophien, die meine Arbeit besonders prägen: antikoloniale Herausforderung, feministische Philosophie, poststrukturalistisches Denken und die Philosophie von Paulo Freire. Ich werde sie einzeln erwähnen und dann einige Geschichten aus der Praxis erzählen, die durch diesen Dialog mit diesen vier Philosophien möglich geworden sind.

Schlüsselwörter: Narrative Therapie, Philosophie, Politik

Abstract

Essay from narrative practice: How could a dialogue between philosophies and Narrative Therapy assist us in dealing with contemporary crises?

The organising team of this conference has made me question: "What philosophies am I in dialogue with?" It's a very interesting question. „Which philosophies, which political philosophies, are influencing me?“ I feel it's not so much a dialogue with these philosophies, but that various philosophies ask me questions, or challenge me, or say I'm not doing enough. There are four political philosophies that particularly shape my work: anti-colonial challenge, feminist philosophy, post-structuralist thinking, and the philosophy of Paulo Freire. I'm going to mention each of these and then share some practice stories that have been made possible through dialogue with these four philosophies.

Keywords: Narrative Therapy, philosophy, politics

Peter Jakob

Jenseits von neuer Autorität: Das Alltägliche und heroische Narrative gewaltlosen Widerstandes

S. 64-73

Zusammenfassung

Dieser Beitrag beleuchtet eine Integration von Narrativer Therapie und dem Ansatz des Nonviolent Resistance (NVR), der im deutschen Sprachgebrauch als „neue - Autorität“ bekannt ist. Neue Autorität beschäftigt sich damit, wie Eltern und andere Erziehende mithilfe eines Unterstützungsnetzwerks konstruktiv schädigendem oder selbstschädigendem Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen begegnen können, wenn diese keine ausreichende Kooperationsbereitschaft im Veränderungsprozess zeigen. Der konstruktive Widerstand der Erwachsenen soll verbindend wirken und dem jüngeren Menschen zu einem größeren Sicherheitsgefühl verhelfen. Der Beitrag legt jedoch nahe, dass der Autoritätsbegriff den Beobachtungs- und Handlungsrahmen des Ansatzes einschränkt, da er den therapeutischen Fokus ausschließlich auf die Eltern-Kind-Beziehung richtet und wichtige weitere Kontexte, die elterliches Handeln erschweren, außer Acht lässt. Er lässt darüber hinaus noch andere therapeutische Kontexte, in denen die im deutschsprachigen sogenannte neue Autorität Verwendung finden kann, außer Acht. Es handelt sich hierbei um Beziehungen, die keine Autoritätsbeziehungen sind, in denen wir jedoch mit problematischen Auswirkungen ungleicher Machtverteilung zu tun haben. Ein Beispiel dazu ist, wenn Fachkräfte in Machtstellungen einseitig die Definitionsmacht über ihre Klient:innen oder Patient:innen ausüben, ihnen keine Definitionsmacht bezüglich ihres Selbstkonzeptes zugestehen und ihnen damit Schaden zufügen. Aus diesem Grunde wird im Weiteren von NVR gesprochen statt von neuer Autorität. In der Integration mit dem narrativen psychotherapeutischen Ansatz kann NVR dahingehend verwendet werden, alltäglichen Widerstand gegen soziale Ungerechtigkeiten zu heroisieren und mit einer gezielten Widerstandsmethodik zu unterstützen, damit Klient:innen sich als selbstwirksam erfahren und darüber hinaus sich selbst definieren können. Dies wird anhand von Fallbeispielen illustriert, darunter das einer jungen Frau, die sexuellen Missbrauch erlebt hat, und das von Adoptiveltern, die mit Haltungen von Fachkräften konfrontiert gewesen sind, die ihnen und ihren Kindern Schaden zugefügt haben. Schließlich werden Therapeut:innen dazu eingeladen, eine kritische Haltung gegenüber bestehenden schädlichen Machtstrukturen einzunehmen, um ihnen im Rahmen der Therapie aktiv zu begegnen.

Schlüsselwörter: gewaltloser Widerstand, Narrative Therapie, Selbstwirksamkeit, soziale Ungerechtigkeit, Machtstrukturen, Definitionsmacht

Abstract

Beyond New Authority:

The everyday and heroic narratives of non-violent resistance

This article illustrates an integration of Narrative Therapy and Nonviolent Resistance Therapy (NVR) approach, known in German as “new authority”. New Authority is concerned with how parents and other educators can constructively resist harmful or self-destructive behavior of children, adolescents and younger adults with the help of a support network if they are not sufficiently willing to cooperate in the change process. The constructive resistance of adults should have a unifying effect and help the younger person to feel more secure. However, the article suggests

that the concept of authority restricts the scope of observation and action of the approach, as it directs the therapeutic focus exclusively on the parent-child relationship and ignores important other contexts that make parental action more difficult. It also leaves out other therapeutic contexts in which the so-called new authority in German-speaking countries can be used, in which it is not about authority relationships at all, for example when professionals in positions of power unilaterally exercise the power of definition over their clients or patients and thus cause them harm. For this reason, the term NVR is used in below instead of new authority. When integrated with the narrative psychotherapeutic approach, NVR can be used to heroize everyday resistance to social injustice and support it with a targeted resistance methodology so that clients can experience themselves as self-efficacious and furthermore define themselves. This will be illustrated through case examples, including that of a young woman who has experienced sexual abuse and that of adoptive parents who have been confronted with attitudes from professionals that have harmed them and their children. Finally, therapists are invited to adopt a critical attitude towards existing harmful power structures in order to actively confront them in the context of therapy.

Keywords: nonviolent resistance, Narrative Therapy, self-efficacy, social injustice, - power structures, power of definition

Gene Combs und Jill Freedman

Der/die Therapeut:in als zweite/r Autor:in: Würdigung von Entscheidungen jenseits des Tellerrandes
S. 74-89

Magdalena Weiglhofer

Storytelling im öffentlichen Raum als Methode gegen geschlechtsspezifische Gewalt?
S. 90-110

Zusammenfassung

Der Artikel beschäftigt sich mit dem zunehmenden Einsatz von Storytelling auf internationaler Ebene zur Bewältigung von Traumata und zur Sensibilisierung für gesellschaftliche Probleme. Er basiert auf einer Langzeitstudie der Autorin in Nordirland und präsentiert Ergebnisse eines Workshops während einer Fachtagung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS). In diesem Workshop wurde die Idee eines Aktionsforschungsprojekts zur geschlechtsspezifischen Gewalt in Österreich diskutiert. Die Ergebnisse bestätigen die Wirksamkeit von Storytelling als Instrument zur komplexen Bewusstseinsbildung und betonen die Notwendigkeit einer fundierten Vorbereitung bei der Thematisierung sensibler Themen.

Schlüsselworte: Storytelling, öffentlicher Raum, Vergangenheitsbewältigung, gesellschaftliche Missstände, geschlechtsspezifische Gewalt

Abstract

Storytelling in public space as a method against gender-based violence?
A transdisciplinary approach

The article deals with the increasing use of storytelling on an international level to deal with trauma and to raise awareness of social problems. It is based on a long-term study conducted by the author in Northern Ireland and presents the results of a workshop held during a symposium of the Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS). In this workshop, the idea of an action research project on gender-based violence in Austria was discussed. The results confirm the effectiveness of storytelling as a tool for complex awareness raising and emphasize the need for sound preparation when addressing sensitive issues.

Keywords: storytelling, public space, traumatic experiences, social grievances, gender-based violence

Kongressbericht

Isabella Kösner

Ein Kongress, der (m)eine Welt bewegt hat

S. 111-114

Kongressgedicht

Isabella Kösner

Hör' gut zu, wenn ein Teppich zu dir spricht

S. 115-116

Buchbesprechungen

S. 117-121